Trotz Corona Frauenpower in 150 Ländern

ÖKUMENE Weltgebetstag anders als sonst – Moderne Themen, wenig Nachwuchs

VON SUSANNE GLOGER

OLDENBURG – Die Begeisterung ist ihr anzuhören, wenn Andrea Gärtig vom Weltgebetstag der Frauen spricht – 2021 am 5. März. Sie ist aber auch realistisch und sagt: „Junge Frauen dafür zu gewinnen, ist schwierig." Sätze wie: „Das ist doch das, wo meine Oma immer hingeht", kennt die Diakonin. Gleichzeitig weiß sie: „Wer einmal reingeschnuppert hat, der bleibt." Denn im Grunde sei der Weltgebetstag sehr modern.

Hat der Weltgebetstag einen festen Termin ?

Immer am ersten Freitag im März beschäftigt sich der Weltgebetstag mit der Lebenssituation von Frauen eines anderen Landes. Christliche Frauen, zum Beispiel aus Ägypten, Kuba, Malaysia oder Slowenien, wählen Texte, Gebete und Lieder aus. Diesmal kommt die Gottesdienstordnung aus Vanuatu (Pazifik). Sie wird dann in weltweiten Gottesdiensten gefeiert und verbindet Frauen in mehr als 150 Ländern miteinander. So wurde der Weltgebetstag in 130 Jahren zur größten Basisbewegung christlicher Frauen.

Wie wollen Frauen die Welt bewegen ?

Die Verfasserinnen der jährlichen Gottesdienstordnung greifen meist gesellschaftliche Fragen auf, die den Menschen in ihrem Heimatland „unter den Nägeln brennen", wird auf der Homepage des Weltgebetstages erklärt. Im Sinne des internationalen Mottos „informiert beten – betend handeln", geht die Projektarbeit des Weltgebetstags auf das große Interesse für das jeweilige Schwerpunktland ein. Sie setzt sich mit der Situation der Frauen und Mädchen auseinander und unterstützt – neben weiteren Projekten weltweit – auch das Engagement lokaler Frauengruppen und -organisationen im Weltgebetstagsland. In vielen Städten und Dörfern gibt es seit Jahrzehnten enge Kontakte zwischen den Kirchengemeinden.

Wie kommt der Weltgebetstag in die Gemeinden ?

Andrea Gärtig erklärt: „Ein internationales Komitee wählt das jeweilige Land aus. Aber schon Jahre im Voraus." Auch das Motto stehe schon lange fest. „Worauf bauen wir", heißt es diesmal. „Es passt doch erstaunlich in diese Zeit, mit Blick auf die Corona-Pandemie", findet Gärtig. In Vanuatu gebe es übrigens kein Corona, weiß sie, die Mitglied im Deutschen Komitee des Weltgebetstags der Frauen ist. Durch viele Workshops auf unterschiedlichen Ebenen werden die ehrenamtlichen Frauen zu Themen wie Lebenssituation der Frauen, Umwelt, Politik, Entwicklung fortgebildet. Die Vorbereitungsteams von Frauen unterschiedlicher christlicher Konfessionen gestalten vor Ort den Gottesdienst.

Wie wird denn trotz Corona gefeiert ?

„Ausfallen wird der Weltgebetstag auf keinen Fall", betont Andrea Gärtig. Im Januar hat sie einen Brief an die Gemeinden der Oldenburger Kirche geschickt. „Mit Ideen und Anregungen, wie sie sich in ihren Gemeinden gut vorbereiten können, um auch in diesem Jahr informiert beten zu können. Glücklicherweise steht ja die Gottesdienstordnung fest." Ansonsten gibt es einen Plan B: einen Digital- und TV-Gottesdienst am 5. März ab 19 Uhr, auf dem Sender Bibel TV, auf vielen Web- und Social-Media-Seiten sowie unter

➛ @ **www.weltgebetstag.de**

Das durfte man noch im Januar 2020: Das Foto entstand in der Werkstatt für den Weltgebetstag-Gottesdienst 2020 im Gemeindehaus der Versöhnungskirche in Donnerschwee. Damals stand Simbabwe im Mittelpunkt. BILD: BÄRBEL ROMEY

Andrea Gärtig BILD: PRIVAT

Zur Person

Andrea Gärtig ist Diakonin, Diplom-Religionspädagogin, Mediatorin und Organisationsentwicklerin. Seit fünf Jahren arbeitet sie mit halber Stelle in der Evangelischen Frauenarbeit der Oldenburgischen Kirche. Der Weltgebetstag ist einer ihrer Arbeitsschwerpunkte. Vorher hat Andrea Gärtig als Referentin für den Freiwilligendienst des Diakonischen Werks Hannover (heute DWi-Niedersachsen) gearbeitet, eine kleine Bildungsstätte des Diakoniekonvent Lutherstift e.V. in Falkenburg geleitet, Seminare verantwortet und anderes mehr. Sie ist 61 Jahre alt und wohnt in Ganderkesee.

WAS DAZU NOCH WICHTIG IST

Klimawandel im Südpazifik und Gewalt gegen Frauen

OLDENBURG/LR – „Worauf bauen wir?": So lautet das Motto des Weltgebetstags aus Vanuatu. Felsenfester Grund für alles Handeln sollten Jesu Worte sein. Dazu wollen die Frauen aus Vanuatu ermutigen. Denn: „Unser Handeln ist entscheidend", sagen die Frauen in ihrem Gottesdienst.

Ein Ansatz, der in Vanuatu in Bezug auf den Klimawandel bereits verfolgt wird. Denn die 83 Inseln im pazifischen Ozean sind vom Klimawandel besonders stark betroffen und das, obwohl es keine Industrienation ist und auch sonst kaum CO_2 ausstößt. Die steigenden Wassertemperaturen gefährden Fische und Korallen. Durch deren Absterben treffen die Wellen mit voller Wucht auf die Inseln und tragen sie Stück für Stück ab. Steigende Temperaturen und veränderte Regenmuster lassen Früchte nicht mehr so wachsen wie früher. Zudem steigt nicht nur der Meeresspiegel, sondern auch die tropischen Wirbelstürme werden stärker. So zerstörte 2015 der Zyklon Pam einen Großteil der Inseln, 24 Menschen starben im Zusammenhang mit dem Sturm.

Seit zwei Jahren gilt in Vanuatu auch ein Plastikverbot. Die Nutzung von Einwegplastiktüten, Trinkhalmen und Styropor ist verboten. Wer dagegen verstößt, muss mit einer Strafe von bis zu 900 Dollar rechnen.

Doch nicht alles in dem Land ist so vorbildlich. So sitzt im vanuatuischen Parlament keine einzige Frau, obwohl sich 15 im Jahr 2020 zur Wahl stellten. Die Entscheidungen treffen die Männer, denen sich Frauen traditionell unterordnen müssen. Machen Frauen das nicht, drohen ihnen auch Schläge. Das belegt die einzige Studie über Gewalt gegen Frauen in Vanuatu, die 2011 durchgeführt wurde: 60 Prozent der befragten 2300 Frauen gaben demnach an, dass ihr Mann schon einmal gewalttätig geworden sei.

Mit seiner Projektarbeit unterstützt der Weltgebetstag Frauen und Mädchen weltweit: zum Beispiel im pazifischen Raum, auch auf Vanuatu. Dort lernen sie sich über Medien eine Stimme zu verschaffen, damit ihre Sichtweisen und Probleme wahrgenommen werden.